

Pränumerations-Preise:

Für Arab.: Mit Postverendung: Ganzjährig 14 fl. — kr. ...

Wrauder Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Hauptplatz, im Winterlichen Neugebäude, 1. Stock. Für das Ausland ...

Nro. 225.

Donnerstag den 1 October 1868

XVII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Arad, 30. September.

Die unterbliebene Kaiserreise nach Galizien; so wie der Rücktritt des Fürsten Auersperg haben bekanntlich eine Fluth von mitunter abenteuerlichen Gerüchten das Dasein gegeben.

Es scheint indessen im Schicksalsbuch beschlossen, daß das parlamentarische Bürgerministerium seiner Tage nicht froh werden sollte.

„Bitte zu dem Ihnen aus Prag zugekommenen am 26. d. M. veröffentlichten Telegramm auch dieses Telegramm ...“

„Die „Presse“ geht dann zu einer Kritik des Justizministers Herbst über, die für diesen keinesfalls schmeichelhaft ausfällt ...“

„Gegen Prim, den Hauptführer der Revolution, ist die ganze Wuth derjenigen gerichtet, deren Sturz herbeizuführen er im Begriffe ist ...“

den kann. Sie beklagt sich über Alles und über Alle. Sie beschimpft ihre Minister und ihre Kammerfrauen.

Welche Dimensionen die Auswanderung der bourbonischen Aristocraten angenommen hat, geht aus der Nachricht hervor, daß auf der spanischen Nordbahn in zwei Tagen mehr als 2000 Fahrбилlette erster Classe nach Paris genommen worden sind.

Der Aufstand in Spanien.

Das in Sevilla erscheinende Journal „Clairon“ vom 20. September veröffentlicht eine Proclamation Prim's, welche sagt: Das spanische Volk kann in seiner Resignation nicht fortfahren, ohne in Erniedrigung zu versinken.

Ein Manifest der revolutionären Junta von Sevilla proclamt das allgemeine Stimmrecht; absolute Pressefreiheit, des Unterrichts, der Culte, des Handels und der Industrie.

Ein Manifest vom 19. September datirt, von Serrano, Prim, Dulce, Vedoya, Topete und Anderen unterzeichnete Proclamation kündigt feierlich der in Madrid tagenden Regierung den Gehorsam an.

Die Proclamation greift die Regierung heftig an und sagt: Genug der Scandale! Wir wollen, daß eine provisorische Regierung, in welcher alle Kräfte des Landes vertreten sind, die Ordnung sichere, und daß das allgemeine Stimmrecht die Grundlage zu unserer socialen und politischen Regenerierung erhebe.

„Gaulois“ meldet: Oberst Valdrich landete mit Insurgententruppen in Vinaros in Catalonien Prim wird nämlich in Barcelona erwartet; seine Ankunft ist das Insurrections-Signal.

Paris, 28. September. Das Gerücht von einer Zusammenkunft der Kaiserin mit der Königin von Spanien in Biarritz wird officiell dementirt.

In Toulon erhielten 2 oder 3 Schiffe den Befehl, sich an die Küsten Spaniens zu begeben.

Neuestes.

Prag, 29. September. Bei den anlässlich des Wenzelsfestes stattgefundenen Volksversammlungen waren wenig Fremde anwesend; das Meeting am Fiskalberge wurde durch Militär zerstreut.

Lemberg, 29. September. Mehrere Abgeordnete des polnischen Landtags versuchen es, die herrschende Aufregung des Volkes zu dämpfen, und geben zu diesem Zwecke vor, daß die Kaiserreise denn doch noch stattfinden werde.

Lemberg, 29. September. In der Kreisstadt Stanislaw ist ein furchtbares Feuer ausgebrochen. Die Stadt brennt seit gestern Nachmittags.

St. Gallen, 29. September. Der Rhein ist bei Montlingen und Dipsoldsbau durchbrochen. Die Noth ist groß und sind viele Menschenleben zu beklagen.

Paris, 28. September. Die „France“ dementirt die Existenz einer von dem Wiener Journale „Debatte“ erwähnten Note der Türkei, die Donaufürstenthümer betreffend.

Die „France“ meldet: Zwei spanische Schiffe sind freitags vor Lissabon erschienen. Man verüchert, der Commandant wäre beauftragt gewesen, den Herzog von Montpensier einzuladen, sich nach einem der insargierten Punkte zu begeben.

Belgrad, 28. September. Der österreichische General-Consul v. Kallay kehrte gestern von seinem kurzen Ausflug nach Widdin auf dem Landwege durch Serbien hierher zurück.

Aus dem Reichstage.

Wetz, 29. September.

(Unterhausung.)

Der vorsitzende Präsident Carl Szentiványi eröffnete die Sitzung um 11 Uhr. Als Schriftführer fungirten: Bujánovics, Dimitrievics, Mihályi und Rádich.

Nach Authentication des Protocoll, die erst nach einer kurzen Debatte erfolgen konnte, meldete der Präsident ein Urlaubsgesuch des Abgeordneten Onóffy an.

Alexander Almáshy überreicht eine Petition mehrerer Gemeinden, die Stationsplätze der Hatvón-Miskolczer Eisenbahn sein wollen.

Carl Horváth überreicht ein Memorandum des Pest-Diner Advocatenvereines in Sachen der Civilproceßordnung und ersucht, dasselbe der Codificationscommission zu zuweisen.

Manojlovics meint, das Gutachten eines so achtunggebietenden Standes, wie der Pest-Diner Advocatenstand einer ist, verdiene jede Aufmerksamkeit.

Paul Rajner, Schriftführer des Oberhauses, überbringt das Nuntium desselben von der gestrigen Sitzung. Das Nuntium wird entgegengenommen.

Hierauf zur Tagesordnung übergehend wird der Gesetzesentwurf in Angelegenheit der Weinrentenablösung in Berathung gezogen.

Der Gesetzesentwurf wird vom Schriftführer Bujánovics verlesen.

Die Generaldebatte beginnt Balth. Halásh. Redner nimmt den Gesetzesentwurf nicht an, da er einem Principe und zwar dem maßgebendsten desselben nicht bestimmen kann.

Gabr. Lónháy wendet seine größte Aufmerksamkeit der Frage zu, durch wen die Ablösung des Weinrenten erfolgen solle? Redner glaubt durch das Land, denn so hoffen es auch die Weinbauer.

Paul Nyáry spricht in kurzer Rede gegen seine beiden Vorredner und nimmt schließlich den Gesetzesentwurf als Basis der Specialdebatte an.

EN 2100,000 fl. Haupttreffer. Gegenstände. Frösche. Lichter. SE. 000, u. s. w. Sassen. Lose. Wechselstube. Bahn. Weiteres. Wien. Tageszett.

erfolgen solle. Die Ablösung aus dem Landesfonde wäre ungerecht und überdies hätte unsere finanzielle Lage in diesem Falle die Ablösung unmöglich gemacht. Wir hätten damit nur Millionen bieten können. Die Weingehntablösung sei kein Urbarialrecht; dort, wo der Weingehnt ein Urbarialrecht war, ist er bereits abgelöst worden. Das ungarische Volk ist ehrlich und wird den ehrlich mit seinem Schweife erworbenen Besitz höher schätzen, als wenn man ihm diesen als ein Geschenk gleich einem Lazaroni hinwirft. Den Werth des Bodens als Basis für die Ablösungssumme anzunehmen, ist theils für den Grundbesitzer, theils für den Bearbeiter ungerecht. An einigen Orten ist der Werth des Bodens ein größerer als der der Weingärten, der Bearbeiter würde also für seinen Fleiß nur bestraft werden, und es kann nichts gerechter sein, als den Zehntpflichtigen dazu zu verhalten, daß er das beste, was er bisher immer geleistet hat. Ein Zwang zur Ablösung ist nothwendig, da sonst nichts anderes übrig bleibe, als dem Grundherrn den Boden umsonst wegzunehmen.

Noch sprechen Georg Kurz und Sigmund Bernáth gegen Cöryah.

Becsey findet den Berechnungsschlüssel der Ablösung für die Heghalsa zu hoch gegriffen und beantragt, daß die Entschädigung mit 60-68 fl. festgestellt werden möge.

Paul Szontagh hält die Berechnung nach dem Einkommen für ungerecht, da die Einnahmen schwer zu ermitteln seien; er schlägt gleichfalls die Berechnung der Entschädigung nach dem Bodenwerthe vor.

Jedényi unterstützt Becsey's Antrag.

Ludwig Herváth nimmt als Referent das Schlußwort zur Vertheiligung des Commissionsgutachtens, und wird der Gegenantrag als Gegenstand der Specialdebatte angenommen.

In der Specialdebatte wird §. 1 ohne Discussion, §. 2 nach längerer Debatte und nach Verwerfung der Anträge Gabriel Lönyah's und Becsey's, §. 3 mit dem Zusatzantrage Deaf's, daß bei Berechnung der Entschädigungssummen auf jene Entschädigungshöhe Rücksicht zu nehmen sei, welche in manchen Gegenden durch freie Uebereinkunft der Parteien festgestellt wurde — angenommen.

Fortsetzung der Specialdebatte morgen 10 Uhr.

Die Agrargesetzgebung vor dem ungarischen Reichstage.

(Schluß.)

Nationalöconomisch ist demnach festgestellt, daß der ungarische Reichstag den Grundbesitz nicht in englischer Art aufkauft und dem Staate das Expropriationsrecht in einem höheren Maße beilegt, als dies in den meisten Ländern der Fall ist. Aus diesem Gesichtspunkte können wir schon im Voraus mit Bestimmtheit aussprechen, daß alle übrigen Reste der Feudalität, alle sogenannten Regalien, Schankrecht, Wahlrecht u. s. w. wohl im Laufe des nächsten Reichstages aufgehoben werden. Ungarn, das bis 1848 überall nur einen privilegierten Besitz kannte, und die Kasten der Gesellschaft selbst auf den Grundbesitz übertrug, so daß adelige, bürgerliche, bäuerliche oder geistliche Grundstücke verschiedener Gesetzgebung unterworfen waren, verlangt jetzt überall das freieste, unbeschränkteste Besitzrecht, wie es nicht einmal überall in Westeuropa besteht. Die Opposition wirft zwar der Deakpartei vor, daß sie aus der Beschleunigung der Weingehntablösung politisches Capital für die nächsten Wahlen schlagen will; wir bemerken aber, daß in dieser Frage kaum eine abweichende Meinung im Landtage ausgesprochen wurde. Die Verschiedenheiten äußerten sich bloß in Hinsicht der Weise, in der die Höhe der Entschädigung bestimmt werden solle.

Jedenfalls sehen wir, daß dieselbe liberale Auffassung, die 1849 den Bauer nicht nur emancipirte, sondern ihm auch freies Land gab, noch jetzt im Reichstage herrscht und das Jahr 1868 die Vermächtnisse von 1848 gewissenhaft erfüllt. Dies erhellt sogar aus der Art der Durchführung dieser Maßregel; in England z. B., wenn dort ein solches Gesetz überhaupt möglich wäre, würde bis zur Liquidation bei jedem einzelnen Grundstücke das früherer Verhältnis fortzuern; der Zehnten würde gezahlt werden, bis die Entschädigung ermittelt und die Obligation ausgefertigt wird. In Ungarn dagegen hört der Weingehnt augenblicklich auf, während der Grundbesitzer bis zur Abwicklung der in manchen Fällen wohl langwierigen Liquidation warten muß, ehe er in den Besitz des Aequivalentes seines verlorenen Einkommens treten kann — mit einem Worte, nach ungarischen Begriffen hat der Staat Rechte auf das Grundbesitzthum, wie sie einige Staatsöconomien in England z. B. Francis Newman für diesen beansprucht. Doch hat diese liberale Auffassung auch ihre Schattenseite. Bei der Tendenz der Gesetzgebung, keinen anderen als directen Besitz anzuerkennen, werden in Zukunft Erbpachten unmöglich, und das Pachtssystem selbst wird, um die Sicherheit des Eigenthums nicht zu gefährden, auf kurze Zeitfristen reducirt werden. Die Colonisation, die doch in Ungarn so nothwendig wäre, wird dadurch bedeutend erschwert. Denn der Colonist ist selten im Stande, bei seiner Ansiedlung den Preis seiner Grundstücke zu bezahlen; nur eine lange Pacht oder eine Erbpacht gibt ihm die Mittel zur Ansiedlung. Da dies nun durch die Gesetzgebung erschwert wird, wird sich bei dem großen Bedarf an Arbeitskräften nach und nach ein Arbeiterproletariat entwickeln, und die großen Grundcomplexe werden nicht mehr an Colonisten parcellirt werden, sondern jeder Grundherr wird suchen, Tagelöhner auf sein Gut zu ziehen. Diese Gefahr liegt jedoch in ferner Zukunft. Eine Arbeiterfrage wie in Westeuropa ist bei unserem hohen, man könnte sagen, amerikanischen Tagelohn, eine bloße theoretische Speculation, die die klauen Montage sehr angenehm für die Arbeiter auszufüllen vermag; eine praktische Wichtigkeit hat sie hier noch nicht erlangt. Bei uns ist die Arbeiterfrage eben die Frage des Weingehntens, des Tabakgärtner's, des Häuslers und die Gesetzgebung hat durchaus nicht die Absicht, allen diesen Fragen aus dem Wege zu gehen, sondern sucht sie auf befriedigende Art im Interesse beider beteiligten Parteien zu lösen.

Nicht weniger wichtig, als die eben erwähnte Ablösungsfrage sind die übrigen Gesetzesvorschläge, die dem Reichstage vorliegen und in den nächsten siebenzig Tagen erledigt werden sollen. Da ist das Gesetz über die Volksschulen, über das Gerichtsverfahren und das ganze Budget für 1869; der Ausgleich mit Croatien, das Expropriationsgesetz, das

interconcessionelle Gesetz sollen auch noch erledigt werden; ein Jagdgesetz liegt ebenfalls vor; Handelsverträge mit auswärtigen Mächten sollen ratificirt werden und in derselben Zeit tagt auch die Delegation in Pest. Im Vorgriff der Wahlen des nächsten Frühling werden wohl die Discussionen bitterer und heftiger werden; die Reden adressiren sich vor jetzt an nicht bloß an den Reichstag, sondern auch an die Wähler; jede Petition erhält eine Vorrede von dem Deputirten, der sie sonst bloß einfach eingereicht hätte; die Interpellationen werden sich mehren, — der politische Barometer verkündet stürmische Debatten. — Alles dies haben wir in constitutionellen Ländern oft erlebt; wir machen unsere Leser im Voraus darauf aufmerksam, damit sie nichts Unnatürliches darin finden, wenn der Reichstag immer heftiger wird, je mehr er seinem Ende zueilt.

Franz Pulsky.

Wien, 29. September.

Es ist sehr bedauerlich, so schreibt die heutige „Wiener Abendpost“, daß in dem Augenblicke nach dem Austritte des bisherigen Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg, welcher seine Eintrachtsdevisen dem Ministerrathe als leitendes Vermächtniß hinterließ, durch ein publicistisches Organ der Same neuer Zwietracht unter den Ministern gesät werden will. Wir machen kein Hehl daraus, daß wir „Die Presse“ meinen, die sich dazu hergiebt, einen Vorfall im Prager Landtage in der gehässigsten und unzutreffendsten Weise zu Angriffen gegen ein Mitglied des Cabinets auszuhebeln.

Zugleich erklärt sich das officiöse Blatt in der Lage zu sein, nächstehendes Telegramm des Herrn Statthalters Freiherrn v. Kellersperg an Se. Exc. den Herrn Reichskanzler Freiherrn v. Beust zu veröffentlichen:

„Telegramm der gestrigen „Presse“ aus Prag absolut falsch. Eine Aeußerung, daß Eu. Excellenz oder sonst jemand mir den Eintritt ins Ministerium angetragen hätten, von mir zu keiner Seele gethan, hat auch nicht geschehen können, da Eu. Excellenz hieron zu mir nie erwähnten. Bitte von dieser Erklärung jenen Gebrauch zu machen, welcher Eu. Excellenz zweckdienlich scheint. Nur wünsche ich, daß diese Aeußerung von mir aus desavouirt erscheinen würde. Ich werde heute im „Prager Abendblatte“ widerlegen lassen.“

Zum isr. Landes-Congress.

Vom Cultusministerium sind folgende zwei auf den bevorstehenden israel. Congress bezügliche Erlässe herabgelangt:

I. Nachdem mir zur Kenntniß gekommen ist, daß mein Erlaß, Z. 12798, bezüglich des activen und passiven Wahlrechtes bei der Wahl der Deputirten zum israel. Congress aus dem Grunde zu Mißverständnissen Anlaß gegeben hat, weil die Beamten und Honoratioren in einem großen Theile der Cultusgemeinden von den Gemeindefasten befreit sind, so fühle ich mich bewogen, zu erklären: daß jeder fungierende oder im Dienste gestandene diplomirte Rabbi, Doctor (tudor) und Lehrer, der Mitglied einer israelitischen Cultusgemeinde ist, so wie auch jeder Gemeindebeamte, selbst in dem Falle actives und passives Wahlrecht besitzt, wenn er auch die Cultusgemeindefasten nicht trägt. Wovon die Stadtkommunität zur Befreiung aller in dieser Beziehung auftauchenden Zweifel die in ihrem Verwaltungsgebiete zu constituirten diesbezüglichen Centralcommissionen devert zu verständigen hat, indem sie die conscribirenden Commissionen anweist, in vorkommenden Fällen die Genannten in die Wählerliste der betreffenden Cultusgemeinde einzutragen und denselben behufs Ausübung ihres Rechtes eine Legitimation hierüber auszufolgen. Die Stadtkommunität wird zugleich aufgefordert, ihren Bericht über die Constituirung der Centralcommission je früher zu unterbreiten.

Ofen, 25. September 1868.

Baron Josef Cötvös.

II. Nachdem von mehreren competenten Seiten angezeigt worden, daß die unerlässlichen und vorchriftsmäßigen Vorarbeiten zur Wahl der Abgeordneten für den israelitischen Congress in manchen Wahlbezirken aus gewissen nicht vorhergesehenen Ursachen nicht zur Zeit beendet werden können, und daher die Deputirtenwahl nicht am 3. November stattfinden könnte, so habe ich, damit die in Rede stehende Deputirtenwahl in allen Wahlbezirken des Landes an einem und demselben Tage geschehen könne, es für nöthig befunden, den Wahltermin anstatt auf den 3., nunmehr auf den 18. November anzuberäumen.

Wovon ich die Stadtkommunität auf ihre Unterbreitung vom 21. September d. J., Z. 31260, mit Rücksicht der Beilage behufs der Darnachrichtung und der sofortigen Mittheilung an die zu constituirende Centralcommission mit dem Bemerkten verständige, daß das Testimonium legale an den Centralcommissionsitzungen nicht theilnimmt und seine Anwesenheit nur bei der Wahl erforderlich ist, wo — bei etwa vorkommenden Unregelmäßigkeiten — sein Protest und seine Verwahrung in das durch die Scrutinircommission über den Verlauf der Wahl zu führende Protocoll aufgenommen wird.

Ofen, 25. September 1868.

Im Auftrage des Herrn Ministers:

Gedeon Zanáth,
Staatssecretär.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 30. September. An den Vicepräsidenten unseres Honvédvereines, Herrn Las István, ist eine interessante Sendung eingetroffen. Einer der Lieblingscorporale des Generals Lenkey, der aus den Zeitungen Kenntniß erhalten hatte von der erhebenden Feier, die vor einigen Wochen hier dem großen Todten zu Ehren abgehalten wurde, sandte einen Kranz, geschmückt mit einem nationalfarbigen Bande, mit der Bestimmung ein, daß derselbe an dem Grabe des tobtten Generals aufgehängt werde. Außerdem schickte er einen Ducaten mit, damit für denselben eine Seelenmesse gelesen und ihm eine Photographie des Grabes eingesendet werde. Der betreffende Corporal, sein Name soll nach seinem eigenen Wunsche verschwiegen werden, ist einer von den 131, die mit Lenkey aus Galizien nach Ungarn kamen, und enthält der in begeisterten Tone geschriebene Brief manche bemerkenswerthe Einzelheiten aus Lenkey's Leben. Auch spricht er in dem Briefe den Wunsch aus, daß die vielleicht noch lebenden Mitglieder jener Schaar ein Lebenszeichen von sich

geben möchten, um dem geliebten General noch einmal ihre ehrerbietige Huldigung darzubringen.

* Zur Affaire Beniczky meldet der „P. M.“ Die betreffenden Behörden waren heute abermals mit einem aufgefundenen Leichname beschäftigt, der, so viel bisher constatirt werden konnte, mit vieler Wahrscheinlichkeit für jenen des verschollenen Honvédobersten Ludwig Beniczky gehalten wird. Rücksichten für das weitere Untersuchungsverfahren der betreffenden Behörden verbieten uns, hierüber schon heute nähere Mittheilungen zu machen und beschränken uns bloß darauf, daß man an kompetenter Stelle alle Ursache zu der Annahme hat, es werde diesmal das Dunkel über das bisher räthselhafte Verschwinden Beniczky's aufgehellt werden.

* Das Comité der Enquête-Commission für Regelung des Militär-Sanitätswesens arbeitet, wie wir der „Med. Pr.“ entnehmen, unermüdet, hält täglich lange Beratungen und die Referenten müssen den Vorarbeiten für die Tagesordnung ihre ganze Zeit widmen. Nur dadurch war es möglich, schon jetzt den Umfang der Reformen abzusehen, Grenzsteine für die Einbruchsstationen zu setzen und über einzelne Reformobjecte auch schon hinaus zu kommen. Die oberste Leitung, Stellung der Aerzte, deren Dienst und Avancement, Sanitäts-Compagnien und Subalternpersonal in ihren künftigen Bestimmungen sind schon abgehandelt. Man beschäftigt sich in diesem Augenblicke mit der Josephs-Academie und es ist deshalb ganz unwahrscheinlich, daß ihre Auflösung eine beschlossene Sache sei. Diese Nachricht beruht auf einem bekannten Verurtheile. Nach diesem richtet sich die Commission nicht, sondern sie studirt die Frage sehr genau. In wenigen Tagen wird die Revision der Reform-Projecte vorgenommen, die Redaction des bezüglichen Elaborates für den Druck besorgt und binnen höchstens 14 Tagen, wir glauben noch früher, die Enquête-Commission die Cardinalfragen debattiren. Interessiren dürfte es, die Vertheilung der bedeutendsten Referate zu kennen. Oberste Leitung: Michaelis, Spitaldienst: Neubörfer, Verwaltung: Neubörfer und Michodil, Status, Avancement und Stellung: Kreipl und Derblisch (ein ausgezeichnetes Elaborat.) Künftige Bestimmung des Subaltern-Personals: Derblisch, Truppendienst, Sanitäts-Compagnien, Divisions-Anstalten: Michaelis, Wissenschaftliche Entwicklung des Corps: Neubörfer und Derblisch, Josef-Academie: Neubörfer, Michaelis, Derblisch, Medicamenten-Wesen: Kreipl und Derblisch. Es kommt kein Elaborat vor, für welches Hastinger nicht wichtige Arbeiten lieferte und keine Debatte wird ausgetragen, ohne daß der Obmann sich nicht wesentlich beteiligt hätte. Es sitzen tüchtige Arbeiter in dem Comité, aber es ist nicht zu leugnen, daß der Obmann an Arbeit, Erfahrung und ruhigem Urtheil Alle übertrifft. Es ist das auch der Grund, warum das Comité die Berichterstattung jedenfalls dem Obmann überlassen wird, dem es unbenommen bleibt, einzelne Theile zu seiner Erleichterung anderen Mitgliedern zu übertragen.

* Das österreichische Finanzministerium fährt mit dem Verkaufe der Staatsgüter fort. Außer den ararischen Montanwerken Kleinboden und Primör in Tirol, dann dem Steinkohlenwerke Wajmanar in Böhmen (zwei Meilen von der Station Rabnic der böhmischen Westbahn entfernt) wird nun auch das ararische Eisenwerk Eibiswald in Steiermark im Offertwege zum Verkaufe angeboten. Offerte sind bei der k. Bergwerksproducten-Verschleiß-Direction in Wien bis 20. October d. J. einzureichen. Dort sind auch die näheren Verkaufsbedingungen einzusehen.

* Dem „Centralblatt für Eisenbahnen“ zufolge hat unter den Projecten einer ungarisch-galizischen Eisenbahnverbindung die Linie Mezö-Laborcz über Luptow, Gisko und Chyrow nach Przemyel die Aussicht, zuerst zur Realisirung zu gelangen, weil die aus Vertretern des ungarischen Communications- und des Wiener Handelsministeriums zusammengelegte Commission — welche diese Trace auf verschiedene Weise revidirte — sich aus technischen und commercialen Gründen entschieden für die Wahl dieser Linie ausgesprochen hat. — Dasselbe Blatt meldet in Betreff der Eisenbahnlinie St. Peter-Fiume, daß dem betreffenden Projecte der Südbahn am 31. August die Genehmigung erteilt worden sei.

* Das Palatin Josephs-Monument wird nun über Antrag der betreffenden Commission anstatt der bestimmt gewesenen lateinischen, folgende Inschrift tragen: József auzt. cs. kölg. Magyarorszáq királyi emlekezése és félszázados nádora, a haza másod atya emlékezetek. 1868. (Dem Andenken Josephs, kais. Erzherzogs von Oesterreich, königlichen Prinzen und während eines halben Jahrhunderts Palatin's von Ungarn, des zweiten Vaters des Vaterlandes. 1868.)

* Die Stadt Miskolcz hat einen alten Proceß mit der Krone wieder aufgenommen, und in einer an den Finanzminister gerichteten Zuschrift um Entsendung eines Commissärs gebeten, der die Sachlage untersuchen und einen Ausgleich zwischen der Krone und der Stadt anstreben soll. Der Bestiand der letztern würde dadurch um den Betrag von 100,000—150,000 fl. vermehrt werden.

* Die Nachricht, daß es in Erlau wegen des Weingehntens zu einem Conflict gekommen sei, wird im „S.“ dementirt. Die Erlauer haben ihren Weingehnt schon längst abgelöst, und so lag nicht einmal ein Anlaß zu einem Conflict vor.

* Zum Wiener Augustinum, in welchem junge Geistliche zur Erlangung des Doctor-Diploms vorbereitet werden, trägt der ungarische Studienfond jährlich 6400 fl. bei. Nun weist ein ehemaliger Angehöriger dieser Anstalt im „Hon“ darauf hin, daß in dem genannten Institut ein verberbliches Unterrichtssystem befolgt wird, über welches der Fürst-Primas erst kürzlich seine höchste Unzufriedenheit ausgedrückt hat. Das Geld, welches der ungarische Studienfond dazu beiträgt, möge lieber zur Hebung der Pester theologischen Facultät verwendet werden, und der Cultus- und Unterrichtsminister möge, wie er es im Jahre 1848 gethan, auch jetzt die ungarischen Mitglieder des Augustineums zurückschicken.

* (Das Erb beben in Peru.) Ein mit Trauerrand eingefasstes Blatt des „National“, Lima, 20. August, bringt ausführlichere Nachrichten vom Süden Peru's, wo das Erb beben vom 13. August und den folgenden Tagen bekanntlich am zerstörendsten gewirkt hat. In Arica herrschte auf Meer und Land am verhängnißvollen 13. August tiefe Ruhe. Kein

Arverési hirdetmény.

A tekintetes megyei törvényszéknek f. évi Julius 16-án, 6643. szám alatt kelt végzése folytán közhírré tetetik, miszerint néhai Greifner János, Antal és Gertrud hagyatékaikhoz tartozó beltelek, ház, nemkülönbön szőlős- és kőposztások, kertesek 1. évi Oktober 3-án, délelőtti 9 órakor, Glogovácson tartandó nyilvános árverés útján a legelőbbet ígérőnek el fognak adatni.

Mire is a venni szándékozók szemmel meghívattak.
Az aradi járás főszolgabírósa által.
Aradon, September 25-én 1888.

Kozma,

szolgabíró m. végreh. bíró.

Berzsegye, Pfaffen, Pfaffen-Kleinwand, Kreutz, Meiss, Wolf, Stroh- und Weid-Öfde, nicht allen Gattungen Pferde- und Reit-Rössen, in jeder beliebigen Anzahl, zu billigen Preisen, bei

Albert Deutsch, nicht in „König“ Stadt werden beliebt gegen billige Provision Öfde bedient.

(735-1)

Auf der Pesther-Straße Nr. 52 ist eine eben-erdige Wohnnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Holzlage, Keller auf 300 Eimer, Doppel-Schüttboden, vom 1. November l. J. an zu vermieten. — Näheres im Hause daselbst.

Haupt-Agentenschaft
für die Stadt Arad, ferner für die Comitate Arad, Békés und Csanád dem Herrn
Josef Biztriczky in Arad
(726-3,3)
übertragen haben.
Pest, 28. August 1868
Die General-Agentenschaft der „Victoria“ für Ungarn, in Pest.

Mit höchster Bezeichnung auf obige Kundmachung der I. General-Agentenschaft beziehe ich mich einem hochverehrten Publikum ergebenst die Uebernahme der Titular-Haupt-Agentenschaft der obigen bestrenommirten Versicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, und empfehle mich zur Vermittlung
von Versicherungen gegen Feuer- und Hagelschäden,
sowie auch
gegen Elementarschäden aller Art,
zu den billigsten Prämiensätzen.
Arad, 28. September 1868.
Die Titular-Haupt-Agentenschaft der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ für Arad und Umgebung:
Josef Biztriczky.

Verkauf mit Garantie.
JOHANN HERRLING,
Gäbe der Theater- und Schönen-Gasse Nr. 1,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
Dittmar'scher Petroleum- u. Ligroine-Lampen
bester Construction, (703-3,3)
so wie die hiezu gehörenden
Cylinder, Dochte, Kugeln und Stürze,
zu den
äußerst billigsten Preisen;
ferner:
Ein großes Lager von feinstem unentzündlichem Petroleum, das W. Pfund zu 18 kr., Ligroine, das Pfund zu 36 kr.,
hier, so wie in seiner Filiale zu
Neu-Arad.
Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

Verkaufs-Anzeige.
(708-3,3)
Eine 16pferdige stehende Dampfmaschine, zwei 4pferdige Göppeldreschmaschinen, zwei Eisenbahnlastwagen, und mehrere hundert Eimer Fässer, 30-50-eimrige,
sind zu verkaufen bei der Herrschaft in Panfota.

Haus-Verkauf.
Die in der Hauptstraße unter Nr. 26 und 27 befindlichen Haukepläze sind aus freier Hand zu verkaufen und ist das Nähere bei Frau **Christine Bauer** (Hauptplatz Nr. 4) zu erfragen. (713-5,6)

Hirdetmény.
dalmécska magyar kir. kincstári nagyokhoz tartozó ó-pécska italméresi jog 1871orata 1868 ki November 1-től egész más ki Oktober hó végeig terjedő időre idelöl ajánlat útján haszonbérbe fog 18m. — Az erre vonatkozó ajánlatok pécska Oktober 4-én déli 12 óráig a pécska magyar kir. államjvák igazgatóságánál átadandók.
Ujajánlatok egy a kitűzött határidő után beérkező ajánlatok nem vétetnek figyelembe.
Az ajánlatban az évenként ajánlott összeg számmal és szóval kiírandó és ahhoz 10% bányapénz vagy pedig ezen összegnek valamely kincstári pénztárnál e célra történt letételéről szóló nyugta melléklendő, valamint az ajánlattevő részéről oly bizonyítvány is melléklendő, niből kitűnjék, hogy ajánlattevő a bérlet biztosítására szű séges vagyonnal bír.
Az ajánlatban határozottan kijelentendő, hogy az ajánló a haszonbéri feltételeket ismeri és magát azoknak aláveti.
A haszonbéri feltételek a kincstári államjvák igazgatósága irodájában Pécska megtekinthetők. (727-3,3)
Magyar kir. államjvák igazgatósága.
Pécska 18. September 28-án.

Der noch übrige Waarenvorrath
einer der bedeutendsten Wäschefabriken, bestehend aus allen Gattungen
Herrn- und Damenwäsche.
Alles neu und ungewaschen, muß wegen Zahlungseinstellung
um jeden Preis

auch tief unter dem Schätzungswerte ausverkauft werden.
Da die ungewöhnliche Schönheit und Billigkeit, alles bisher Ausgebotene weit übertreffend, gerechtes Aufsehen erregen, so dürfte der noch übrige Rest in kurzer Zeit vergriffen sein.

800	Numburger Leinen-Herrenhemden, neuester Façon, in allen Größen, per Stück zu fl. 1.50, 1.75, 2.25, 2.75, 3.50 und 4.50 die feinsten	200	Dugend Leinen-Damast-Handtücher und Servietten, 1/2 Dugend zu fl. 2.75, 3 bis fl. 3.50.
300	Leinen-Unterhosen in jeder beliebigen Größe und Façon zu fl. 1.25, 1.50, 1.75 die besten.	150	Dugend Damast-Tisch- und Kaffeetücher, weiß und färbig, zu fl. 2, 3 und fl. 4 das Stück.
550	weiße englische Shirtinghemden, schwerster Qualität, zu fl. 1.50, 1.75, 2 bis fl. 2.50 die feinsten	400	Damast-Tischgarnituren, rein Leinen, für 6 und 12 Personen zu fl. 6, 9, 12 und fl. 15.
600	festfarbige französische Sommerhemden in modernen Mustern, nur fl. 1.50, 1.75, fl. 2 und fl. 2.50 die elegantesten.	200	Stück 1/4 und 1/2 breite 30 ellige Handgespinnstleinwand (garantirt) zu fl. 9, 12 und fl. 15.
700	echte Leinen-Damenhemden, die neuesten franzöf. Formen, zu fl. 1.70, 2.25 und 2.75, mit feinstem Handstickerei fl. 3, 4 bis fl. 5 die feinsten.	150	Stück hochfeine Handgespinnstweben, 50 Ellen, 1/2 breit, zu fl. 24, 28, 30 bis fl. 40 die allerfeinsten.
300	Damenhosen und Nachtoiletts in elegantester Ausführung zu fl. 1.75, 2.25, 2.75 bis fl. 3.50 die feinsten	150	Stück 8 1/4 und 10 1/4 breite Leinentücher-Leinwand ohne Naht, 6 Leinentücher zu fl. 15, 16 und fl. 18.
200	Damen-Unterrocke, das feinste und geschmackvollste, einfach und gestickt, zu fl. 3, 4, 5 und fl. 6 die feinsten.	1200	Ellen weißen englischen Shirting, Percail und Madapolan zu 25, 30 und 35 ft. die Elle.
500	Dugend feine Numburger-Leinen-Sacktücher weiß, 1/2 Dugend zu fl. 1.25, 1.75, fl. 2 bis fl. 3 die feinsten.	1500	Ellen echtfarbige französische Kleider- und Hemdstoffe, die elegantesten Muster, zu 38, 40 und 45 ft. die Elle.
500	Dugend feinste Batist-Leinen-Sacktücher auch mit färbigem Rand, 1/2 Dugend fl. 3, 4 und fl. 5 die feinsten.		

Abnehmer im Betrage von 40 fl. erhalten 6 Stück feinste Leinen-Batisttücher gratis. Ausführliche Preislisten, wie auch Musterkarten werden franco zugesendet.
Provinzfrage werden gegen Nachnahme oder Geldeinwendung unter Garantie beifens ausgeführt. Verpackung wird nicht berechnet.
Bei Bestellungen von Herrenhemden wird um Einlieferung der Halsweite ersucht.

WARNUNG. Es wird höflichst ersucht, unsere Annonce nicht mit jener marktfeindlichen Wäsch-Anzeige zu verwechseln, die nur darauf berechnet ist, unsere pl. t. Kunden durch falsche Anpreisungen irre zu führen.

Adresse: An die erste k. k. landesbef. Leinen- und Wäschwaaren-Fabriksniederlage von Weldler & Budie in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräflich Erdödy'schen Palais. (510-14,12)

Konf. kön. concessi.
Korneuburger Viehpulver,
von der hohen k. k. österreichischen, der kön. preussischen und der königl. sächsischen Regierung concessionirt, durch die Hamburger, Londoner, Pariser, Münchener und Wiener Medaille ausgezeichnet, und in den Markhallen Ihrer Majestät der Königin von England, sowie Sr. Majestät des Königs von Preussen, mit den besten Resultaten angewendet und durch eine Reihe von Jahren hinreichend erprobt.
Beim Pferde: gegen unartige und bedenkliche Triebe, beim Strennen gegen die Aehle und den steigenden Warm; besonders geeignet, das Pferd bei hohem Fiebr und feurig zu erhalten.
Beim Hornvieh: gegen krankhaft veränderte Milchabsonderung in Folge von Verdauungsstörung durch Abgabe von wenig oder schlechter Milch deren Qualität überraschend durch seine Anwendung verbessert wird; ferner gegen das Blutmelken, die Egelkrankheit und den Windbauch; sowie dessen Anwendung bei Kühen während des Kalbens sehr nützlich erscheint, und sowohl Kälber durch dessen Gebrauch auch zureichend gedeihen.
Beim Schafe: zur Hebung der Lebercolic, der Fäule, ebenso bei gewöhnlichen Verirrungen der Unterleibs-Organen, wo Unthätigkeit zu Grunde liegt.

Restitutions-Fluid für Pferde,
von Franz Johann Kwizda in Korneuburg.
Für den ganzen Umfang der österreichischen Staaten von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. nach voranangenehmer praktischer Anwendung und Erprobung durch eine hohe k. k. österreichische Sanitätsbehörde mit einem ausschließlichen Privilegium ausgezeichnet, erhält das Pferd selbst bei der größten Anstrengung bis ins hohe Alter ausdauernd und muthig und dient insbesondere zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grösseren Strapazen.
Außerdem bewährt sich dieses Fluid als Unterstüzungsmittel bei Behandlung von Rheumatismen, Ähmen, Gelenksentzündungen, Verrenkungen u. vorzüglichlich, wodurch sich anerkennend ausdrücken: Sr. Durch. Rittm. R. Anspurg, Graf v. Schönburg-Glauchau; Graf August Csáko; Graf Jeno Csáko; Graf v. Sprinzenstein; Graf Khan; Oberstlieutenant v. Hartmann v. W. Meyer, Oberstallmeister, und M. Langwirth, Ober-Veterär Ihrer Majestät der Königin von England; Dr. Knauer, Ober-Veterär Sr. Majestät des Königs von Preussen; ferner mehrere Aetzelungen der k. k. österreichischen Cavallerie u. s. w.
fl. 1.40 pr. Flasche.

PFERDE-HUF-SALBE
gegen spröde, brüchige Hufe, kleine hohle Wände u. s. w.
fl. 1.25 pr. Quarts.

Hufstrahlpulver
gegen die Strahlwunde der Pferde.
70 ft. pr. Flasche. (438-6)

SCHWEINPULVER
vortügllich
gegen den laufenden Brand.
63 ft. und fl. 1.26 pr. Paket.
Gibt zu beziehen
in Arad bei **F. J. Probst u. Tones & Freyberger.**
Neu-Arad A. S. Durb, Szegedin G. Nigler, Apotheker, Ungos J. Kronetter, Apotheker, Temesvár A. Babusnik.
Um das Publikum vor Ankauf von Fälschungen zu bewahren, wird angezeigt, nur jene Pakete und Flaschen für echt zu behalten, die das Siegel der Kreis-Apothek zu Korneuburg tragen.

Warnung:
(736-14)
Ein Paar elegante Wagenpferde (Braune) 15 Faust 1 Strich hoch, sammt Wagen und Geschirr, stehen vom 3. October angefangen zum Verkaufe im „Hotel Bas“. Zu erfragen beim Portier oder Hausknecht.